

Thesen zur Bürokratie

Prolog

Am Anfang ist...

Warum Kritik?

Verhältnis unter Bürokratien

Verhältnis Aufwand und Nutzen

Verhältnismäßigkeit der Kritik

Kognitiver Fehler

 Sensibilität ist eingeschränkt

 Sensibilität ist erhöht

Epilog

Checkliste *Thesen zur Bürokratie*

Weiterführende Literatur

Impressum

Prolog

Wie heißt es so schön: *Behalte die Übersicht*. Gerade in der heutigen Zeit ist jedoch zu ergänzen: *Aber wie?* Wenn in der organisierten Welt vieles nicht mehr einfach erscheint oder aber nicht mehr einfach erledigt werden kann. Oder unterliegen wir einem kognitiven Versagen: Komplexe Probleme wären nur komplex zu lösen?

Wie dem auch sei. In der Bürowelt gibt es anscheinend viele Probleme, aber nicht immer Lösungen. Vielleicht ist diese These aber auch nur ein kognitiver Fehler.

Am Anfang ist...

Die Regel. Sie bestimmt die Aufgabenwahrnehmung mit allen Ausprägungen: örtlich, zeitlich, hierarchisch und mit welcher Wirkung.

Warum Kritik?

Bürokratiekritik ist nicht neu. Sie gibt es schon lange. Die heutige Kritik setzt an zwei Punkten an:

1. am Verhältnis Staat zu den übrigen Teilen der Gesellschaft (Wirtschaft, Zivilgesellschaft):

Stichworte sind Obrigkeitsstaat bzw. Bürger-Verwaltung

2. am Verhältnis Aufwand und Nutzen

Stichworte sind Überreglementierung (*Regelungsdichte*) bzw. Formalismus, verwaltete Welt.

These

Bürokratie wird weniger kritisch betrachtet von Menschen, die in einer Bürokratie tätig sind.

Verhältnis unter Bürokratien

Im Gegensatz zur allgemeinen Auffassung soll hier nicht nur die staatliche Bürokratie, sondern vielmehr die nach formalen Vorgaben organisierte Welt in allen gesellschaftlichen Bereichen betrachtet werden (*soziales System*). Denn folgendes ist allgemein anzuerkennen: Die Anpassung an die staatliche Bürokratie führt bei den übrigen Teilen der Gesellschaft ebenfalls zu bürokratischen Formen. Umgekehrt gilt das auch: Die privat-wirtschaftliche Büro- und Verwaltungstätigkeit führt zur Anpassung in der staatlichen und privaten Organisation: Übernahme von Softwareprodukten, Home-Banking, Home-Office.

Die Digitalisierung verstärkt die Anpassung der Systeme zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft noch (*Kompatibilität*).

These

Bürokratie verstärkt sich selbst, insbesondere im Zusammenhang mit der Transformation in die digitale Gesellschaft.

Verhältnis Aufwand und Nutzen

Die organisierte Welt ist Fluch und Segen zugleich. Einerseits bietet sie gleiche Verhältnisse: Ansichten, Strukturen, Übersicht, Verfahren, etc.. Andererseits führt sie zu angepasstem Verhalten (*fehlende Kritikfähigkeit*), Normalien (*Überreglementierung*) und zur Einschränkung der Freiheit.

Manche Kritik wendet sich generell gegen eine normierte Welt, gegen eine Zusammenarbeit mit dem Staat (*Staatsferne*) und der Wirtschaft (*Wirtschaftsferne*) und nicht zu Letzt gegen jede Form von Eingriff in die Privatautonomie (*Liberalismus*).

These

Bürokratie kann eine Tendenz zu radikalen Auffassungen verstärken (*Binnenwirkung*) und die Umwelt belasten (*Außenwirkung*).

Verhältnismäßigkeit der Kritik

Es steht außer Frage, dass eine Kritik am Staat zulässig ist - gerade in einem demokratischen Staat -, jedoch wird die Zuspitzung auf bürokratische Verhältnisse in der Organisation des Staates allein dem Thema nicht gerecht.

Eine Geisteshaltung, die von Tradition, Herkunft, Herrschaft, Strenge bis hin zur Pedanterie gekennzeichnet ist, gibt es sicherlich nicht nur in der staatlichen Bürokratie.

Seilschaften, Elitedenken und -verhalten bis hin zur Ämterpatronage und Arroganz sind Merkmale, die in jeder Gesellschaftsform vorkommen können, d.h. in privaten und öffentlich Gesellschaftsformen (Familie, Partei, Verein, Politik, Staat, Wirtschaft, NGO, etc.).

These

Bürokratie ist auch eine Geisteshaltung, die in jedem sozialen System vorkommen kann.

Kognitiver Fehler

Sensibilität ist eingeschränkt

Die fortwährende übermäßige Bürokratiekritik bei staatlichen Einrichtungen führt letztlich zu einem Wahrnehmungsfehler.

Wer die Verschuldung des Staates anprangert, übersieht vielleicht

- bei den Privathaushalten die hohe Verschuldung und/oder Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen sowie
- bei der Wirtschaft die Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung nicht nur mit Geld (*Lobbyismus*).

These

Die Fokussierung auf wenige Argumente (*Mikro-Ansicht*) führt zur Vernachlässigung gesamt-gesellschaftlicher Verhältnisse (*Makro-Ansicht*).

Sensibilität ist erhöht

Anspruchsdenken und Verrechtlichung der Lebensverhältnisse führen unter Umständen zu falschem Verständnis über Demokratie, Kapitalismus, Sozialstaat. Geäußerte Idealvorstellungen menschlicher Organisationsformen zeugen von überzogenem Denken und übermäßigen Erwartungen an solche abstrakten Begriffe (*schlanker Staat, moderne Verwaltung*).

These

Der Mensch will Idealvorstellungen in die Realität umsetzen (*praktischer Idealismus*) und wird dabei zu perfektionistisch.

Epilog

Der bürokratische Ansatz bei der Gestaltung menschlicher sozialer Arbeits- bzw. Lebensformen, also von sozialen Systemen, sollte mit mehr kritischer Distanz betrachtet werden. Denn: Immer mehr Regeln bedeuten nicht automatisch gute Ordnung oder gutes Gemeinwesen.

Die Bemühungen zur Entbürokratisierung sind prinzipiell zwar vorhanden, jedoch zu wenig erfolgreich, wenn damit nur die Verringerung von staatlichen Vorschriften gemeint wird.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Thesen scheint es notwendig zu sein, die Einstellung zu einer verwalteten Welt in allen sozialen Systemen zu überdenken.

Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass sich aufgrund der derzeitigen Situation, in der unter Druck gehandelt werden muss, etwas an der Bedeutung der Bürokratie für die sozialen Systeme ändern wird. Eher muss damit gerechnet werden, dass Bürokraten ihren Ansatz verbreitern wollen.

Checkliste *Thesen zur Bürokratie*

Auffassung

Bürokratie ist auch eine Geisteshaltung, die in jedem sozialen System vorkommen kann.

Idealismus

Der Mensch will Idealvorstellungen in die Realität umsetzen (*praktischer Idealismus*) und wird dabei zu perfektionistisch.

Kritikfähigkeit

Bürokratie wird weniger kritisch betrachtet von Menschen, die in einer Bürokratie tätig sind.

Perspektive

Die Fokussierung auf wenige Argumente (*Mikro-Ansicht*) führt zur Vernachlässigung gesamt-gesellschaftlicher Verhältnisse (*Makro-Ansicht*).

Radikalität

Bürokratie kann eine Tendenz zu radikalen Auffassungen verstärken (*Binnenwirkung*) und die Umwelt belasten (*Außenwirkung*).

Sozialisierung

Bürokratie verstärkt sich selbst, insbesondere im Zusammenhang mit der Transformation in die digitale Gesellschaft.

Weiterführende Literatur

Scheuch, Erwin K. /Scheuch, Ute: Bürokraten in den Chefetagen, Reinbek 1995, rororo aktuell 1290

Scheuch, Erwin K. /Scheuch, Ute: Cliques, Klüngel und Karrieren, Reinbek 1992, rororo aktuell 980

Shapiro, Eileen C.: Trendsurfen in den Chefetagen, München 1995, heyne campus 2045

Impressum

ISBN 978-3-96619-162-3 (PDF)

ISSN 2627-8758

GUID 09fc5622-8508-4ff9-9f87-9e4edeeee328c

© Verlag/Autor Wolfgang Kirk, Essen 2022

ISNI 0000 0004 5907 4303

ORCID ID <https://orcid.org/0000-0002-2359-6164>

<http://wolfgangkirk.sytes.net>



Der Text ist als Thesenpapier (TP 2022-1) Teil von Veröffentlichungen in der Reihe *Digitale Gesellschaft in Deutschland* (ISSN 2627-8758 elektronische Publikationen).

Textsatz mit Typora in Markdown und mit Pandoc in das Zielformat konvertiert.

Stand: 2022-07-01

Haftungsausschluss

Der Autor haftet insbesondere nicht für den Inhalt der vorgestellten Internet-Seiten. Die Verantwortung für Inhalt und Funktion der Links liegt bei den jeweiligen Betreibern. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Lizenz



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International \(CC BY-SA 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). Ausgenommen von dieser Lizenz sind alle Nicht-Text-Inhalte wie Fotos, Grafiken und Logos.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

BibTeX

